

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 6. Mai 1987

Nr. 87 (5 465)

Preis 3 Kopeken

Aus dem Agrar-Industrie-Komplex

Intensivierung — überaus wichtige Aufgabe

Zielstrebig und mit viel Initiative wird in den Abteilungen der Agrar-Industrie-Komplexe sowie in kooperierenden Betrieben der Branche an der Realisierung der komplizierten Jahrespläne 1987 gearbeitet. Dabei sind die Werkstättenkollektive bemüht, einen möglichst größeren Rückfluß der investierten Mittel zu sichern.

Produktionsbasis erstarkt

Gegenwärtig gibt es in Kasachstan über 30 spezialisierte Vereinigungen für Geflügelzucht. Für die größten davon, in denen die Produktion von Eiern und Diätfleisch auf industrieller Basis gestaltet ist, sind hohe Rentabilität und abfallfreie Technologien kennzeichnend. Vor kurzem hat sich ihre Anzahl vergrößert: Auf Beschluß des Gebietsvollzugskomitees Aktjubinsk und mit Unterstützung des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees wurden in den benachbarten Rayons Aktjubinsk und Alexejewka zwei Großvereinigungen für Hühnerfleischproduktion gegründet.

„Früher waren es mehrere kleinere Hühnerfarmen in den Kolchos- und Sowchosabteilungen“, erzählt Hilde Bauer, Cheftechnologin in der neugegründeten Vereinigung „1. Mai“. „Wir hatten es für zweckmäßig befunden, die sieben Farmen sozusagen unter ein Dach zu bringen und die Produktionsgrundfonds zu zentralisieren. Erstens bot das, viel breitere Möglichkeiten für einen effektiven Mitteleinsatz und für eine raschere Steigerung des Rentabilitätsniveaus. Außerdem konnten wir endlich das Problem des akuten Futtermangels lösen.“

In kurzer Frist wurde die Vereinigung „1. Mai“ rentabel. Heute steht sie in nichts den republikgrößen Komplexen „Wischnjowskoje“ im Gebiet Zelinograd und „Almatu“ im Gebiet Alma-Ata nach: Jeder für die Erweiterung der Produktionsbasis verausgabte Rubel bringt hier doppelt so viel Eingewinn. Der Betrieb wird von nur 86 Personen bewirtschaftet; fast 85 Prozent aller Arbeitsgänge sind hier mechanisiert und automatisiert. Fachleute haben unter anderem ermittelt, daß die Schichtleistung pro Beschäftigten die besten Republikennwerte erreicht hat. Allein im vorigen Monat hat das Kollektiv der Vereinigung 17 500 Dezentonnen hochwertiges Diätfleisch an die Erfassungsstellen geliefert. Dabei sei betont, daß die Produktion einer Dezentonne Hühnerfleisch um 6 Rubel 34 Kopeken billiger zu stehen kam, als es geplant war.

„Die Inbetriebnahme der zwei neuen Vereinigungen erweist sich als ein spürbarer Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms“, erzählt Juri Smirnow, Sekretär des Gebietsvollzugskomitees. „Heute ist die Frage der Diätfleischversorgung im Gebiet so gut wie gelöst. In Lebensmittelgeschäften gibt es zu jeder Zeit eine reiche Auswahl von Halberzeugnissen aus Hühner- und Entenfleisch sowie frische Eier. In Zukunft wollen wir nach diesem Beispiel auch drei spezialisierte Vereinigungen für Rindermast gründen.“

Vitali ROGGE, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Aktjubinsk

Kooperation führt zu guten Ergebnissen

Im Dispatcherdienst der Kraftverkehrskolonnen Nr. 2558 von Urdschar, Gebiet Semipalatinsk, erinnert man sich gut daran, wie ungern die Kraftfahrer darauf

eingingen, Güter in die Abteilungen der Sowchose „Jubilejny“, „W. I. Lenin“ und „S. M. Kirov“ zu transportieren. Das ließ sich auch leicht erklären: Zu schlecht waren die Straßen, die dorthin führten, zu groß das Risiko, sich bei Unwetter irgendwo festzufahren.

„Heute ist es aber ganz anders darum bestellt“, erzählt Kant Schamschenow, Chefingenieur der Kraftverkehrsbetriebs. „Mit den entlegenen Dörfern gibt es nun eine sichere Verbindung.“

Vor vier Jahren, als man im Gebiet mit der Gründung der Rayon-Agrar-Industrie-Vereinigungen begonnen hatte, wurde diese Aktion in Urdschar mit Unterstützung der Sache ist die, daß viele örtliche Betriebe sich schon seit langem mit der Idee herumschlugen, auf genossenschaftlicher Grundlage eine Mülleirei zu errichten. Auch ein mittelgroßes Kombinat für Bauteile hätte nicht geschadet; es war ja schon immer kompliziert, Bauteile zu erstellen, denn die kleinen Dörfer der Umgegend galten als unperspektivisch, obwohl hier die staatlichen Lieferpläne bei Milch, Fleisch, Getreide und Gemüse ziemlich angespannt waren. Man brauchte dringend neue Produktionskapazitäten und Verarbeitungsabteilungen, und das bedeutete in erster Linie Bauen.

„Die neuen Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Kolchosen gute Perspektiven“, erzählt Viktor Stubben, Chefingenieur im Vorstand der örtlichen RAIV. „In nur sieben Monaten gelang es uns, die kompliziertesten Fragen zu lösen; so waren im Rayon zwei Mülleireien, eine Ziegelfabrik, eine Fabrik für Betonfertigteile und andere Objekte entstanden. Für deren Errichtung hatten die Agrarbetriebe die nötigen Mittel bereitgestellt; heute kassieren sie hohe Einnahmen.“

Mehr noch: Auf genossenschaftlicher Grundlage war es möglich geworden, das architektonische Aussehen der Dörfer entschieden zu verändern. In den letzten zwei Jahren wurden im Rayon über 700 Kilometer Straßen asphaltiert. Es sind 32 neue nach einmaligen Projekten ausgeführte Wohnkomplexe entstanden.

Bruno TAUBERT, Gebiet Semipalatinsk

Vorteile des Mini-Zweigs

Dieser Frühling ist nicht bei wem anders reich an klaren warmen Tagen. Besonders gut spüren das die Gemüsebauern, die höchst besorgt auf den Kalender blicken: Es wäre eigentlich schon Zeit, um die Tomaten, Kohl-, Gurken- und Melonensetzlinge in den Grund auszusetzen. Aber der Boden ist noch nicht genug durchwärmt. Die Zeit drängt aber: Man darf die Vegetationsperiode der Setzlinge nicht verpassen.

„In dieser Hinsicht haben wir es viel leichter“, erzählt Maximilian Leicht, Agronom der zweiten Abteilung im Sowchos „Kokpek“, Gebiet Taldy-Kurgan. „Vor Jahren wurden auf unser Drängen hin zwei Treibhäuser errichtet, die im Winter ihren direkten Zweck erfüllen und im Frühling als Pflanzstätte genutzt werden. In spezial eingerichteten Kästen werden bis 5 000 Tomaten-, bis

Alexander PETERS, Gebiet Kokschtetaw

12 000 Gurken-, an die 10 000 Kohlsetzlinge gezogen, was uns übrigens minimalen Kraftaufwand kostet. Das Jungkraut gedeiht bei optimalen Temperaturen und erhält die nötigen Nährstoffe. Die Hauptaufgabe besteht nur darin, sie aufs Feld zu bringen, ohne das Wurzelsystem zu beschädigen.“

Die örtlichen Konstrukteure und Neuerer haben Spezialmaschinen entwickelt, die das Pflanzen erleichtern und die Arbeit der Gemüsebauern viel produktiver machen. Auch trägt diese Neuerung dazu bei, daß die Brigaden jährlich stabile Tomaten- und Gurkernten ziehen und stets hohen Gewinn garantieren.

Anatol WEISSKIRCHNER, Gebiet Taldy-Kurgan

Programm „Eiweiß“ wird erfolgreich realisiert

Immer mehr Mittel investiert man im Gebiet Kokschtetaw für die Verstärkung der Futterbasis. Allein in den letzten drei Jahren sind in den Agrarbetrieben über 4 Millionen Rubel in Anspruch genommen und dabei zahlreiche Irrigationssysteme errichtet worden. Fachleute haben ermittelt, daß diese Ausgaben sich sehr rasch rentieren, denn es ist in kurzer Zeit gelungen, das Rentabilitätsniveau der Viehzucht merklich zu steigern.

Sehr intensiv wird die Irrigation auch in den Kolchosen und Sowchos des Rayons Tschkalow betrieben. Neuerdings hat man hier, im Kolchos „Nowy Trud“, mit der Errichtung eines weiteren Bewässerungssystems für das Land begonnen. Im Betrieb hat man bereits gute Erfahrungen in dieser Hinsicht gesammelt. Jeden Sommer werden hier auf bewässerten Ländereien ertragreiche Futterkulturen angebaut, die bis 300 Dezentonnen Grünmasse je Hektar abwerfen. Dabei betragen die Selbstkosten einer Dezentonne Grünmasse nur 69 Kopeken. Die vor vier Jahren für die Errichtung des Bewässerungssystems verausgabten Mittel haben sich völlig rentiert, der Betrieb hat gute Möglichkeiten, für jede Wintersaison vitaminreiches Tierfutter bereitzustellen.

Vor kurzem hat die Staatskommission einen wasserwirtschaftlichen Komplex im Sowchos „Alabotinski“ übernommen. Das neuerrichtete Staubecken mit einem Fassungsvermögen von 1 117 000 Kubikmeter Wasser wird im Sommer alle naheliegenden Ländereien mit lebenspendendem Naß versorgen. Unter anderem ist es vorgesehen, auf die Felder 17 Bewässerungsanlagen vom Typ „Fregatte“ zu befördern, was die früheren Kapazitäten aufs Zweifache übertrifft.

„Auf den bewässerten Ländereien werden hauptsächlich Hülsenleguminosen angebaut“, erzählt Woldegar Ruck, führender Fachmann im Vorstand der örtlichen RAIV. „Auf solche Weise suchen wir den akuten Mangel an kalorienreichem Futter zu beheben. Heute erhalten die Agrarbetriebe auf bewässerten Ländereien fast 80 Prozent des Gesamtbedarfs an diesem Futter; bis Ende der Planperiode werden wir die Nachfrage danach befriedigen können.“

Alexander PETERS, Gebiet Kokschtetaw

Das Kollektiv des Ostsheskasgauer Bergwerks des Dsheskasgauer Bergbau- und Hüttenkombinats, Träger des Leninordens, hat beschlossen, das Programm der ersten zwei Jahre des Fünfjahresplans vor dem 70. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen. Um dies zu erreichen, muß jeder Tag ein Tag der Aktivistenarbeit sein.

Unser Bild: Alexej Tusow, Brigadier der Hauerbrigade und Träger des Ordens des Roten Arbeiters, und Alexander Kulkin, Häuer und Sekretär der Komsomolorganisation des Produktionsabschnitts. Seit Beginn des Planjahres hat diese Brigade schon 18 000 Tonnen Erz über den Plan hinaus gefördert.

Foto: KasTAG

Eine würdige Ehrung für den 70. Jahrestag der Großen Oktoberrevolution

Den Appell des ZK der KPdSU an das sowjetische Volk anläßlich des 70. Jahrestags der Großen Oktoberrevolution durch Taten erwidern, übernahmen die Werkstätten Kasachstans zusätzliche erhöhte sozialistische Verpflichtungen.

Über 260 000 Arbeiter und Kolchosbauern, über 10 000 Brigaden, Schichten, Abschnitte und Werkabteilungen, 275 Betriebe und Einrichtungen werden das Zweijahresprogramm zum Jubiläum der Oktoberrevolution erfüllen.

Die Werkstätten der Industrie haben vor, das Programm für 10 Monate beim Produktionsausstoß zum 27. Oktober zu verwirklichen und seinen Umfang im Vergleich zur Planbasis um 7 Prozent gegenüber den im das Jahr festgelegten 4,5 Prozent zu vergrößern, überall, wo das vorgesehen ist, zur Mehrschichtenarbeit überzugehen; durch eine bessere Nutzung des bestehenden Potentials, die Erhöhung des Schichtkoeffizienten der Ausrüstungen, die fortschrittlichen Veränderungen in der Produktionsstruktur und -organisation, die Verbesserung der Fertigungs- und Staatsdisziplin 1 400 000 Tonnen Kohlen, 170 000 Tonnen Erdöl und Gaskondensat, sowie 250 000 Tonnen Eisenerz über den Plan hinaus zu gewinnen; 40 000 Tonnen hochwertige Eisenerzpellets, 20 000 Tonnen Gießerei, 27 000 Tonnen Stahl, 21 000 Tonnen Fertigwalzgut, 4 500 Tonnen gelben Phosphor, 17 000 Tonnen mineralische Düngemittel und Futterphosphate zu produzieren;

überplanmäßige Massenbedarfsgüter im Werte von 300 Millionen Rubel, darunter 1 500 000 Quadratmeter Seide und Wollstoffe, 125 000 Stück Wirk- und 280 000 Paar Strumpfwaren, 160 000 Paar Schuhe und 1 600 Quadratmeter Teppichherzeugnisse zu produzieren.

Die Werkstätten der Buntmetallindustrie der Republik wollen überplanmäßig Waren im Werte von 30 Millionen Rubel realisieren und die Niobiumproduktion in der Versuchsabteilung des Bergbau-Aufbereitungskombinats Belogorski aufnehmen; durch die Einführung der neuen Technologie, die Rekonstruktion und Vervollkommnung der Ausrüstungen werden sie das Zweijahresprogramm bei der Produktion von Vanadiumpentoxid im Ust-Kamenogorsker Titan-

und Magnesitkombinat verwirklichen.

Die Werkstätten der Betriebe und Einrichtungen des Ministeriums für Baustoffindustrie verpflichten sich, durch Einführung der Erkenntnisse des wissenschaftlich-technischen Fortschritts der fortschrittlichen Erfahrungen und die Ausschöpfung innerer Reserven zum 7. November 60 000 Tonnen Zement, 4 Millionen Einheitsasbestplatten, 37 Kilometer Einheitsasbestrohre, 3 700 Kubikmeter Stahlbeton, 400 000 Quadratmeter weiches Hangendes, 150 000 Quadratmeter Keramikplatten und 2 100 Quadratmeter Kleidungserzeugnisse aus Naturstein zu produzieren.

Die Chemiewerker der Republik wollen durch Einführung neuer ressourcensparender Technologien die Erzeugung von Phosphat- und Kalidüngemitteln aus Abfällen der Phosphorproduktion und aus Ammoniumphosphat aufnehmen und die Nutzung von Kapazitäten für die Produktion mineralischer Düngemittel im Dshambuler Superphosphatwerk um 20 Prozent über das projektierte Niveau hinaus gewährleisten.

Die Werkstätten des Agrar-Industrie-Komplexes wollen in zehn Monaten überplanmäßige Industrieerzeugnisse im Werte von 50 bis 55 Millionen Rubel, 5 700 Tonnen Fleisch (in Lebendmasse), 3 000 Tonnen Milch und 143 Millionen Eier produzieren.

Es wird vorgesehen, eine weitere Festigung und Erweiterung der Mineral- und Rohstoffbasis der Republik sowie eine Steigerung der Effektivität und Qualität der Vorbereitung der Erschließung erkundeter Vorräte an Bodenschätzen zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang werden die Geologen der Republik die Prospektierungs- und Bewertungsarbeiten am Polymetallervorkommen Artemjewsk, Gebiet Ostkasachstan, zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution abschließen und das Zweijahresprogramm des Planjahres beim Zuwachs der Vorräte von Erds, Phosphoriten und Chromerzen für deren Tagebaugewinnung erfüllen.

Die Kollektive der Bau- und Montagebetriebe, der Projektierungsorganisationen und der Betriebe der Bauindustrie verpflichten sich, vorfristig, zum 7. November, die Stahlbetonabteilung

für Fertigung von Teilen zum Bau von sozialen und Kulturobjekten im Ust-Kamenogorsker Betonkombinat und ein Brotkombinat in Alma-Ata in Betrieb zu geben.

Die Bauorganisationen von „Glawrissowchosstroj“ werden mit zwei Monaten Planvorsprung 38 700 Hektar neubewässerter Ländereien in Nutzung geben, was den Jahresplan um 1 000 Hektar übertrifft.

Das Ministerium für Wasserwirtschaft der Kasachischen SSSR wird im Gebiet Kustanai mit drei Monaten Vorsprung die erste, 35 Kilometer lange Ausbaustrecke der Gruppenwasserleitung Smirnowski fertigstellen.

In Erweiterung des Aufrufs der Partei, die Pläne der Entwicklung des sozialen Bereichs zu erfüllen und das Programm des Baus von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen zu realisieren, werden die Auftragnehmer, Industrie-, Agrar- und andere Betriebe im Zuge der Verwirklichung des Programms „Wohnungsbau 91“ den Jahresplan des Zugangs an Wohnhäusern erfolgreich bewältigen. Der Bau des Schlafblocks, der Wasser- und Moorbadanstalt im Kurort Mujaldy, Gebiet Pawlodar, sowie des Kulturhauses der Vereinigung „Dshambulkoschobuw“ in Dshambul wird vollendet werden.

Im ersten Halbjahr wird die Übergabe sämtlicher im Jahresplan vorgesehenen Schulen mit 98 000 Schülerplätzen und Berufsschulen mit 5 220 Schülerplätzen sowie die Übergabe von mindestens 40 Prozent des Jahresplans an Vorschulanstalten gesichert werden.

Die Post- und Fernmeldebetriebe verpflichten sich, zum 7. November Grundfonds in Höhe von 1 Million Rubel über das Plan-soll hinaus in Anspruch zu nehmen.

Sie haben sich das Ziel gesetzt, durch weitere Industrialisierung und Verbesserung der Organisation des Bauwesens eine Steigerung der Arbeitsproduktivität in den Bauauftragnehmerbetrieben um mindestens 4 Prozent und eine Senkung der Selbstkosten der Bau- und Montagearbeiten gegenüber dem Plan um 0,1 Prozent zu erreichen.

Die Transportarbeiter werden durch Verstärkung der materiell-technischen Basis und durch effektivere Auslastung der Fahrzeugmittel die rechtzeitige, qualitätsgerechte und vollständige

Deckung des Bedarfs der Volkswirtschaft an Gütertransport und eine höhere Kultur der Bedienung der Bevölkerung gewährleistet.

Die Kollektive der Eisenbahnen werden durch Reduzierung der Standzeiten und Beschleunigung der Umlaufzeit der Güterwaren sowie durch eine bessere Nutzung ihrer Tragkraft zum 70. Jahrestag des Großen Oktober 1 Million Tonnen Volkswirtschaftsgüter zusätzlich zum Plan abfertigen. Die Elektrifizierung der 180 Kilometer langen Eisenbahnstrecke Tschu-Tschiganak wird vorfristig abgeschlossen werden.

Die Kraftverkehrsbetriebe und -organisationen werden 1,5 Millionen Tonnen Frachten überplanmäßig befördern und Industrieerzeugnisse im Werte von 1,5 Millionen Rubel realisieren. Sämtlichen Produktionszuwachs wird man durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielen.

Die ganze Branche wird einen Tag mit gesparten Ressourcen arbeiten.

Die Organisationen und Betriebe für Straßenunterhaltung verpflichten sich, weitere 580 Kilometer Straßen vorfristig in Nutzung zu geben und 25 Zentralisierungen der Sowchose und Kolchos durch gute Straßen mit Rayonzentren zu verbinden.

Die Mitarbeiter der Betriebe für Binnenschifftransport werden durch eine bessere Auslastung der Flotte den Jahresplan der Güterbeförderung zum 1. November erfüllen. Bis Jahresende sollen zusätzlich zum Plan 30 000 Fahrgäste und 250 000 Tonnen Volkswirtschaftsgüter befördert werden.

Die Mitarbeiter des staatlichen und konsumgenossenschaftlichen Einzelhandels werden dank Ermittlung zusätzlicher Ressourcen und Verbesserung der Arbeitsorganisation überplanmäßig Waren für 38 Millionen Rubel an die Bevölkerung verkaufen und 75 Konsumgenossenschaften gründen.

Die sozialistischen Verpflichtungen wurden in den Arbeitskollektiven der Republik erörtert und übernommen. Immer breiter den sozialistischen Wettbewerb entfaltend, sind die Kasachstaner fest entschlossen, die zusätzlichen erhöhten Verpflichtungen erfolgreich auszulösen und das ruhmreiche Jubiläum des Großen Oktober würdig zu ehren.

(KasTAG)

Für ein hohes Beschleunigungstempo

Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin wollte im Gebiet Dshambul. Er besuchte eine Reihe von Industriebetrieben. Im Nowodshambuler Phosphorwerk ließ er sich über Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, über die Steigerung der Qualität der Produktion und Senkung ihrer Selbstkosten, über die Entwicklung der Technologie des Ausstoßes kleintonniger Erzeugnisse und über den Umweltschutz informieren. Er besuchte die Abteilung für Erzeugung thermischer Phosphorsäure, den Gesundheitskomplex des Betriebs und die Kantine, die zugleich als Cafe dient. In der Vereinigung „Chimprom“ besichtigte er die Treibhauswirtschaft, die die Arbeiter mit frischem Gemüse versorgt. Im Dshambuler Oberlandkraftwerk machte er sich mit dem Rekonstruktionsplan des Betriebs bekannt.

G. W. Kolbin besuchte das im Bau begriffene Zwischenkolchosanatorium, Warenhäuser und die Gebiets-Einzelhandelsmesse. Darauf besichtigte er das Heimatmuseum des Gebiets.

Im Dshambul- und im Swerdlow-Rayon galt sein Interesse der Verstärkung der Futterbasis der Viehzucht, der Anwendung der Schekform der innerbetrieblichen Verrechnungen, den Möglichkeiten zur Vergrößerung des Produktionsausstoßes.

In Stadt und Land wurden bei den Unterhaltungen mit Arbeitern, Kolchosbauern und Spezialisten Probleme der Produktionsversorgung, der medizinischen, kulturellen und sozialen Betreuung berührt, es wurde auf die Notwendigkeit verwiesen, den

Kampf gegen Trunksucht und nichterarbeitete Einkünfte zu verstärken, und es zu erreichen, daß ein jeder sich aktiver an der Arbeit, am gesellschaftlichen Leben und an der Beauptung der sozialen Gerechtigkeit beteiligt.

Auf der Reise durch das Gebiet wurde G. W. Kolbin vom Ersten Sekretär des Gebietspartei-Komitees A. K. Shakupov und vom Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees S. A. Medwedew begleitet.

(KasTAG)

Pulsschlag unserer Heimat

Uzbekische SSR

Faule Ausreden — faule Kartoffeln

Im Rayon Samarkand faßt man sich an den Kopf, als man mit dem Kartoffellegen beginnen wollte: Ein großer Teil der Knollen, die in den Lagern von „Sortsemowoschtsch“ aufbewahrt wurden, hatte Keime getrieben. Womit soll man die Plantagen bestellen? Es ist allbekannt: Wo kein Saatgut ist, da sind auch keine Marktkartoffeln.

Die Sache ist die, daß es an Lagerräumen zur Aufbewahrung von Saatgut mangelt. Ihr Fassungsvermögen beträgt 7 000 Tonnen, benötigt wird aber doppelt soviel. Und in den vorhandenen Lagern wird nicht einmal das nötige Temperaturregime unterhalten.

Jahres, jahrein werden die Kartoffeln nach Samarkand aus fernliegenden Gebieten des Landes transportiert. Das kommt auf Zehntausende Rubel zu stehen, es werden Hunderte Eisenbahnwagen in Anspruch genommen. Letztendlich aber verfrachtet oder verkauft gut die Hälfte der Knollen. Infolgedessen kaufen die Einwohner von Samarkand von Dezember bis Mai Kartoffeln auf dem Markt.

Indessen ermöglichen es der

Boden und das Klima im Serawschan-Tal, jährlich sogar zwei Kartoffelernten zu ziehen.

Zur vollen Deckung des Bedarfs faßt das Gebiets-Agrar-Industrie-Komitee ein Programm zur Entwicklung des Kartoffelbaus für das Planjahr fünf. Einer der wichtigsten Punkte dieses Programms ist die Entwicklung des Saatgutbaus.

Ukrainische SSR

Kollektiv garantiert Qualität

84 Prozent der Fertigerzeugnisse, die gegenwärtig vom Fließband der Vereinigung „Dneproschlna“ — „XXV. Parteitag der KPdSU“ kommen, sind mit dem ehrenvollen Pinkef markiert. Ihr Kollektiv hat sich verpflichtet, Autoreifen defektlos und mit Arbeitergarantie zu produzieren.

Das ist dank einer komplexen Umgestaltung möglich geworden — ein bedeutender Teil der Konfektioniermaschinen und Gummischerer ist modernisiert; hier ist auch ein neuer Rechenkomplex montiert worden. Auf der Grundlage der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeiten in der Vereinigung nicht nur die Arbeiter der führenden Be-

rufe, sondern auch der Hilfsdienstes.

Den Siegern im sozialistischen Wettbewerb wird der Titel „Aktivist der Qualität“ verliehen. Das Kollektiv wurde wiederholt mit Diplomen des Staatlichen Standardkomitees der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften „Für beste Resultate beim Ausstoß von Produktion mit dem staatlichen Gütezeichen“ gewürdigt. Auf Initiative der Brigaden werden mit Unterstützung der Wissenschaftler neue Konstruktionen von hochzuverlässigen Reifen entwickelt.

RSFSR

Neue Manövrierloks

Auf den Güterbahnhöfen des Landes werden bald neue leistungsstarke Maschinen eingeführt. Dieser Tage ist im Dzierzynski-Werk von Murom vorfristig die erste Partie neuer Manövrierloks gebaut worden.

Im Vergleich zum früheren Modell ist ihre Sollbetriebszeit 1,5mal länger. Da solche Lokomotiven gewöhnlich bei geringer Geschwindigkeit arbeiten, ist darin eine neue Art von Getriebe montiert worden, die Treibstoffe sparen helfen. Zu Ehren des 70. Jahrestags des Großen Oktober will das Kollektiv den Massenbau dieser Maschinen beschleunigen.

Wirtschaftsleben — kurzgefaßt

Spitzenleistungen sind Maßstab im Kollektiv der Geflügelfabrik von Dsheskasgan bei der Steigerung der Fleischproduktion. Allein seit Jahresbeginn haben die Geflügelzüchter nahezu 3 000 000 Eier zusätzlich zum Plan abgefertigt. Die Leistungen liegen um ganze 18 Prozent über dem Staatsprogramm. Auch der Plan bei Fleisch wurde merklich überboten: Rund 25 Tonnen Diätfleisch macht das Planplus aus.

Führend im Wettbewerb unter den Agrarbetrieben des Gebiets Ostkasachstan sind die Viehzüchter des Rayons Katon-Karagai. Sie haben als erste den Quartalplan bei Fleisch erfüllt, und darüber hinaus noch 70 Tonnen geliefert. Bemerkenswert ist, daß sich die Fleischproduktion gegenüber dem Vorjahr auf ganze 307 Tonnen vergrößert hat.

18 Bergarbeiterfamilien haben in Karaganda unlängst Einzug in neue Wohnungen gehalten. Das neue Wohnhaus haben die Bauarbeiter der Grube „50 Jahre Oktoberrevolution“ nach eigener Bauregie errichtet. Eine tatkräftige Hilfe haben ihnen die künftigen Mieter erwiesen.

15 Traktoren mit Anhängern sind im Sowchos „Majak“, Gebiet Pawlodar, gleich zu Beginn der Aussaatkampagne aufs Feld gezogen. Die Mechanisatoren beabsichtigen, im Laufe einer Woche Feuchtkraft auf nicht weniger als 12 000 Hektar abzudecken.

Neulich haben auch andere Agrarbetriebe im Süden des Rayons — die Sowchose „Jamschewski“, „Maraldinski“, „Sarja“ und „Schakat“ — mit den Feldarbeiten begonnen.



Foto: KasTAG

Aus aller Welt - Panorama

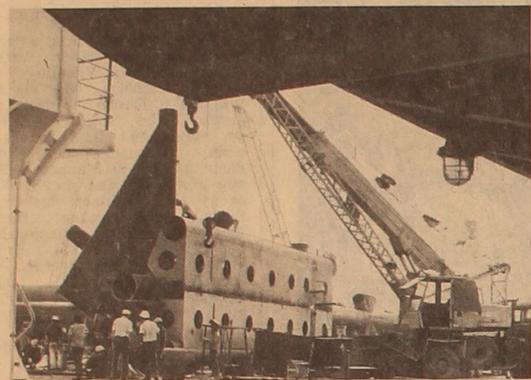
In den Bruderländern

ERM lehrt malen

WARSAU. Die Lehrer der Schule für darstellende Künste in Wroclaw haben beschlossen, „die Harmonie“ im direkten Sinne des Wortes durch die Algebra zu prüfen. Zusammen mit Spezialisten haben polnische Maler der ERM einen weiteren „Beauftragten“ überbracht. Sie übertragen dem Computer die Rolle eines Pädagogen beim Unterrichts im Malen. Hier wurde der in der Republik erste Lehrstuhl für visuellen Unterricht eröffnet. Eine Gruppe von Enthusiasten entwickelte Sondertests und -pro-

gramme für Grund- und Mittelschulen sowie für Kunstschulen. In denen der modernsten Technik die wichtigste Rolle zu kommt. Der Computer macht die Anfänger mit der Spezifik der Farbenskala und der Technik des Farbmischens zum Erhalten der nötigen Schattierungen bekannt. Der Computer hilft den Kindern, in Form eines Spiels sich die Grundlagen der räumlichen Herstellung komplizierter Figuren und die Grundlagen der

Schaffung von Kompositionen anzuzeigen — eines Bereichs, in dem die gute Kenntnis von Mathematik und Geometrie durchaus nicht überflüssig ist. Nach Meinung der Spezialisten des Lehrstuhls kann die ERM zu einem wertvollen Gehilfen beim Unterricht werden. Dabei wurden die Programme für das in Volkspolen meistverbreitete Modell des einheimischen Mikrocomputers „Elwro 800 Junior“ entwickelt, mit dem bereits viele Schulen des Landes ausgestattet sind. Viele ERM dieses Typs sind auch in den Computer-Jugendklubs vorhanden, die es praktisch in allen Wojewodschaften der Republik und in Großstädten gibt. Es sind auch Programme für Computer anderer Typen entwickelt worden.



Die Erdölgewinnung in Vietnam gewinnt an Tempo. Im Raum der kleinen Seestadt Vung Tau auf dem Kontinentalschelf im Süden des Landes werden vom gemeinsamen sowjetisch-vietnamesischen Betrieb „Vietsoepetro“ Erdöl und Gas erschürft. Die vietnamesischen und sowjetischen Arbeiter und Spezialisten des Betriebs haben sich im Rahmen des Vertrags über den internationalen sozialistischen Wettbewerb verpflichtet, die Erdölgewinnungsaufgabe dieses Jahres um mehr als 1000 Tonnen zu überbieten. Unser Bild: Bei der Montage der Ausrüstungen. Foto: TASS

Wärmequellen als Beheizungsquelle

BUDAPEST. Den Werkstätten der größten Schuhfabrik Ungarns „Tisza“ in der Stadt Marfu ist es gelungen, den Energieverbrauch dank der Nutzung von Wärmequellen im vorigen Jahr bedeutend zu verringern. Während man früher zur Beheizung der Betriebsabteilungen die kostspieligen Kohlen verbrennen mußte, so wurden sie ab vorigem Jahr durch Wärmequellen ersetzt. In nur einer Minute gelangen von dort an die Fabrik — 2000 Li-

ter Wasser, dessen Temperatur über 60 Grad Celsius beträgt. Mit dieser billigen Energie werden viele Werksabteilungen, das zentrale Verwaltungsgebäude und andere Räume beheizt. Große Beachtung wird in Ungarn der Ausnutzung nichttraditioneller Arten von Energiequellen geschenkt. Neben den Wärmequellen wird in der Volkswirtschaft immer weitgehender die Sonnen- und die Windenergie genutzt.

Koordinierte Forschung

BERLIN. Mehr als 1000 Wissenschaftler der DDR forschen gegenwärtig auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Alle Vorhaben in diesem Bereich koordiniert ein „Wissenschaftlicher Rat für Grundlagen der Umweltgestaltung und des Umweltschutzes“, der seinen Sitz bei der Akademie der Wissenschaften der DDR hat. Ihm gehören 35 Mitglieder verschiedenster Fachgebiete an. Die Palette der Themen reicht von den Natur- und Technikwissenschaften über Gesellschaftswissenschaften bis zur Medizin.

Umtriebe gegen die legitime Regierung

Präsident Reagan will Unterstützung der Contras fortsetzen

USA-Präsident Reagan hat in New York vor den Teilnehmern der Jahresversammlung der amerikanischen Vereinigung der Zeitungsherausgeber gesprochen. „Solange ich Präsident bin, will ich unsere Unterstützung für die Freiheitskämpfer (in Nicaragua) nicht aufgeben“, erklärte er. So werden von dem Präsidenten die Contras-Banden bezeichnet, die gegen die legitime Regierung kämpfen. Reagan hat ohne Umschweife zu verstehen gegeben, daß die Administration zu einer Konfrontation mit dem Kongreß bereit ist, sollte dieser den Antrag auf die militärische Unterstützung der Contras in Höhe von 105 Millionen Dollar im Haushaltsjahr 1988 ablehnen. Der Präsident bezeichnete die Abstimmung über diese Frage als „die wichtigste Abstimmung“ im Kongreß in diesem Jahr.

Reagan kritisierte scharf die Kongreßabgeordneten, die gegen eine Verstärkung der militärischen Unterstützung für die Contras sind. „Verzögerung und Unsicherheit hierzulande können nur unnötige Leiden in Nicaragua nach sich ziehen“, behauptete er. Die Worte des USA-Präsidenten klangen vor dem Hintergrund der Berichte der amerikanischen Massenmedien über die Greuelthaten der Banditen, die das Weiße Haus als „Freiheitskämpfer“ bezeichnet, höchst makaber. Reagan erwähnte nicht die Dimensionen der wirtschaftlichen Diversionen der Contras, die von der CIA trainiert und eingeschleust werden. Die Worte des USA-Präsidenten wurden zu dem Zeitpunkt gesagt, da die Welle der Empörung über die Ermordung des USA-Ingenieurs Benjamin Linder durch die Contras in Nicaragua noch nicht geplatzt hat. „Der Präsident und seine Assistenten sind weiterhin bemüht, die Regierung in Nicaragua zu stürzen“, hieß es in einem Kommentar der Fernsehgesellschaft CBS.

Unwürdiges Spiel

Im Vorfeld des immer näher heranrückenden unvergesslichen Datums, des Jahrestags des Sieges über den Hitlerfaschismus, kommt die Propagandamaschinerie der Partner in der amerikanisch-israelischen „strategischen Allianz“ zunehmend auf Hochtour. Sowohl in Washington als auch in Tel Aviv überschlägt man sich geradezu vor Eifer, um sich quasi als Verfechter der hohen Ideale von Freiheit, Demokratie und Gerechtigkeit und als unentwegt „Rächer“ hinzustellen, die Nazi-Kriegsverbrecher verfolgen.

Die Wirklichkeit hat leider mit diesem idyllischen Bild nicht die geringste Ähnlichkeit. Gerade in die USA sind mindestens 10000 faschistische Massenmörder geflohen, um sich der gerechten Strafe für ihre Verbrechen an der Bevölkerung in den von der Wehrmacht besetzten Gebieten zu entziehen. Jenseits des Atlantik fanden die Henkersknechte in der CIA nicht nur einen Beschützer, sondern auch einen großzügigen Arbeitgeber. Ihre reichen Erfahrungen waren der Spionage- und Divisionsbehörde der USA für den Kampf gegen fortschrittliche und demokratische Organisationen und Bewegungen in der ganzen Welt sehr willkommen.

Nicht wenige ehemalige Nazis mit einem langen Register von Verbrechen gegen die Menschlichkeit werden auch heute noch von USA-Geheimdiensten in Lateinamerika verwendet. Für die CIA arbeitete der „Henker von Lyon“ Klaus Barbie,

in der Pinochet-Gemeinpolizei kam der Erfinder der fahrbaren Gaskammer, Walter Rauff, unter dem „doppelten Schutz“ der verdienten Strafe entzog. An den fünf Fingern abzählen kann man jedoch diejenigen Nazi-Kriegsverbrecher, die Washington unter dem Druck der Weltöffentlichkeit, wenn auch erst nach langjährigen Verzögerungen, der Justiz übergeben mußte.

Ebenso unbeholfen sind die Versuche der Machthaber Israels, sich in die Toga „überzeugter Nazifreunde“ zu kleiden. Die zionistischen Führer können sich auch noch so viel Mühe geben, sie werden Blätter, die für sie sehr unangenehm sind, nicht aus dem Geschichtsbuch herausreißen können. Dazu gehört zum Beispiel der „Fall Kastner“, der seinerzeit für Aufsehen sorgte. Dieser Mann, dem in Tel Aviv der Glorienchein eines „unermüdbaren Kämpfers für die Rettung der jüdischen Bevölkerung“ Europas vor dem faschistischen Terror verliehen worden war, erwies sich als ein Handlanger der Nazis. Er hatte mit Oberleutnant Eichmann und General der Waffen SS Bahar Geschäfte gemacht und den Faschisten geholfen, eine halbe Million ungarischer Juden in Vernichtungslager zu deportieren. Der zionistische Führer wurde vom israelischen Geheimdienst „bespioniert“, doch die Folgen dieses politischen Skandals ließen sich nicht vertuschen.

Von der gleichen merkantilen

Berechnung diktiert ist auch die Einstellung der israelischen Führer zu den Nazis, die in einigen Ländern auch heute noch leben und gedeihen. Die französische Zeitschrift „Le Monde Diplomatique“ verwies darauf, daß sie im Austausch gegen Rüstungslieferungen und wirtschaftliche Hilfe vor der Nazi-Vergehen einiger Prominenten der BRD die Augen verschließen. Der britische „Sunday Telegraph“ schlägt in dieselbe Kerbe: Israel denke nicht daran, von den lateinamerikanischen Ländern, die es als Markt für seine stürmisch wachsenden Waffenexporte interessieren, die Auslieferung von Kriegsverbrechern zu fordern.

„Nach der Gründung des Staates Israel wurde zu wenig für die Fahndung nach geflohenen Nazi-Verbrechern getan“, klagte der Direktor des dafür zuständigen Dokumentationszentrums in Haifa, Tuvia Friedman. Für diese Feststellung hatte er denn auch gewichtige Gründe: darüber wohl unterrichtet, daß Josef Mengele, der „Todesengel von Auschwitz“, damals in Paraguay ein angenehmes Leben genoß, wies Tel Aviv — der Zeitschrift „L'Express“ zufolge — seinen Botschafter in diesem Lande an, „von der Jagd nach Nazis Abstand zu nehmen“. Des Rätsels Lösung war einfach: Der paraguayische Diktator Stroßner unterstützte in der UNO die israelische Politik der schleichenden Okkupation arabischer Gebiete.

Und diese Leute wollen „überzeugte Nazifreunde“ sein.

Boris SCHABAJEW, TASS-Kommentator

Gefährliche Position

Franz-Josef Strauß plädiert für die Schaffung eines gemeinsamen Kernwaffenpotentials in Europa

„Es wäre an der Zeit, ein gemeinsames europäisches Atomwaffenpotential zu schaffen. Die englisch-französischen Gespräche über dieses Thema könnten der Anfang sein“, sagte der bayerische Ministerpräsident und CSU-Vorsitzender Franz-Josef Strauß in einem Interview für die „Bild“-Zeitung über Abrüstungsprobleme.

Hat doch die Sowjetunion neben der Initiative der Beseitigung der operativ-taktischen und Mittelstreckenraketen auch den Vorschlag unterbreitet, die Frage über die taktischen Nuklearmittel in Europa, die taktischen Raketen mit eingeschlossen, auf gesonderten mehrseitigen Verhandlungen in Übereinstimmung mit der Budapester Initiative der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags zu erörtern und zu lösen.

Auch Strauß' Behauptungen über gewisse „weltrevolutionäre geostrategische Zielsetzungen der Sowjetunion“ entbehren jeder Grundlage.

Die von der „Bild“-Zeitung veröffentlichten Äußerungen von Strauß verschärfen die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungskoalition in bezug auf die Mittelstreckenraketen noch weiter. FDP-Generalsekretär Helmut Haussmann sprach sich gegen zusätzliche Forderungen auf diesem Gebiet aus, weil sie die Lösung des Problems noch mehr hindern würden. Dieselbe Meinung vertrat auch der Staatsminister im Bundesministerium des Auswärtigen, Helmut Schärer (FDP).

Das Strauß-Interview wurde auch von Karsten-Dietrich Voigt (SPD), Experte für Abrüstung im Bundestag, kritisiert. Voigt erklärte, daß der Vorschlag von Strauß, vereinte Nuklearkräfte in Europa zu schaffen, den mangelnden Willen der führenden CDU/CSU-Politiker widerspiegelt, die atomare Abrüstung anzustreben. Die Vertreter von CDU/CSU, so Voigt, hätten wiederum offen davon gesprochen, daß die Bundesrepublik in den Besitz von Kernwaffen gelangen muß.

Mit Kernwaffen an Bord

An Bord des USA-Flugzeugträgers „Midway“, dessen Stützpunkt sich in Japan befindet, gibt es Kernwaffen. Davon zeugen Tatsachen, die von einer Forschungsgruppe der Kommunistischen Partei Japans in der Bibliothek des Pentagon entdeckt wurden. Dort fanden sie eine Sammlung von Fotos der „Midway“-Mannschaftsglieder und eine vollständige Liste der Dienste, in der eine 21 Mann starke Einheit erwähnt ist, deren Aufgabe darin besteht, „Geheimmunition zu montieren, schußfertig zu machen und zu lagern“.

Wie der ehemalige „Midway“-Kommandeur Eugene Carroll, Stellvertreter des Direktors des Washingtoner Zentrums für Verteidigungsinformation, in einem in der Zeitung „Akahata“ veröffentlichten Interview erklärte, ist diese Einheit für die Ausstattung von Flugzeugen mit den Kernwaffen im Falle eines Befehls über deren sofortigen Einsatz zuständig. Das Vorhandensein der Kernwaffen an Bord der „Midway“ kommt einer ständigen Kernwaffenstationierung in Japan gleich, da der japanische Hafen Jokusuka seit 1973 offiziell als der Heimathafen des Flugzeugträgers gilt. Seit der Zeit ist die „Midway“ mehr als 100mal in den Hafen eingelaufen.

Vorschläge zur Rückkehr afghanischer Flüchtlinge

Afghanischer Außenminister richtete Botschaft an UNO-Generalsekretär

Der Außenminister der DR Afghanistan, Abdul Wakil, hat in einer Botschaft an UNO-Generalsekretär Javier Perez de Cuellar die Position und die Vorschläge der DRA zur Rückkehr afghanischer Flüchtlinge dargelegt. Wie Bakhtar unter Berufung auf das Außenministerium weiter schreibt, hat die Führung der DRA mehrmals an die Regierungen Pakistans und Irans appelliert, die Emigranten zu unterstützen, die heimkehren wollen. Ungeachtet dessen schaffen die Behörden beider Länder keine Bedingungen für die freiwillige Rückkehr der Flüchtlinge, sondern blockieren vielmehr diesen Prozeß.

Die Regierung der DRA schlägt vor, daß Mitglieder der höchsten Außerordentlichen Kommission für Nationale Aussöhnung sowie anderer gesellschaftlicher Organisationen

der DRA unter der Schirmherrschaft der UNO Flüchtlingslager auf dem Territorium der Nachbarländer besuchen. Sie könnten sich über die Lebensbedingungen in diesen Lagern informieren. Falls die Regierungen Pakistans und Irans tatsächlich über die große Zahl der Emigranten in ihren Ländern besorgt sind und deren Ausreise wünschen, würde der Besuch von DRA-Delega-

tionen in Flüchtlingslagern diesen Prozeß beschleunigen. In der Botschaft wird die Hoffnung geäußert, daß der UNO-Generalsekretär die Realisierung dieses Vorschlags unterstützen wird, der darauf abzielt, den afghanisch-pakistanischen Verhandlungen in Genf einen neuen Impuls zu verleihen und die gutnachbarlichen Beziehungen der DRA zu Pakistan und Iran wiederherzustellen.

Sowjetisch-amerikanische Verhandlungen beendet

Die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Schaffung von Zentren zur Verringerung des nuklearen Risikos sind in Genf zu Ende gegangen. Im Ergebnis der geführten Diskussionen wurden von den Delegationen gemeinsame Entwürfe eines „Abkommens zwischen der UdSSR und den USA über die

Schaffung von Zentren zur Verringerung des nuklearen Risikos“ und von zwei dazugehörigen Protokollen ausgearbeitet. Die Texte der abgestimmten Dokumente sollen den Regierungen beider Länder zur Bestätigung vorgelegt werden.

Somit wurde ein praktischer Schritt bei der Realisierung einer

während des Treffens zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, und dem Präsidenten der USA, Ronald Reagan, im November 1985 in Genf erzielten Vereinbarung worden, die Frage von Zentren zur Verringerung des nuklearen Risikos auf Expertenebene zu prüfen.

Die Delegationen bei den Verhandlungen wurden geleitet: Auf sowjetischer Seite von dem Sonderbotschafter A. Obuchow, auf amerikanischer Seite vom Berater des Verteidigungsministers R. Pearle und dem Sonderberater des Präsidenten für nationale Sicherheit, R. Linhard.

Fruchtbares Zusammenwirken

Die Sowjetunion wird Indien bei Projektierung und Bau von 15 Betrieben der Kohleindustrie unterstützen, sagte Energieminister Vasant P. Sathe Montag im indischen Parla-

ment. Die Betriebe, denen die jüngsten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik zugrunde liegen werden, werden eine Jahresleistung von rund 76 Millionen Tonnen Kohle haben.

Jeder kann und soll sein Talent entfalten

Interview mit Prof. Dr. sc. Gerhart NEUNER, Präsident der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR

Herr Präsident, die DDR betont den Weg der umfassenden wissenschaftlichen Allgemeinbildung für alle Kinder des Volkes. Führt das nicht dazu, daß die speziellen Begabungen zu kurz kommen?

Die Praxis beweist das Gegenteil, und das nicht erst seit heute. Bekanntlich genießt das Bildungswesen der DDR international ein hohes Ansehen. Und das vor allem, weil hier jeder die gleichen Bildungschancen hat: Jedem Schüler den besten Start ins Leben zu ermöglichen, seine Anlagen und Fähigkeiten optimal ausprägen, das ist die oberste Maxime eines jeden Lehrers und Erziehers in der DDR. Gleichzeitig gehen wir davon aus, daß wir alle schöpferischen Fähigkeiten und Begabungen brauchen: den Handwerker mit den sprichwörtlichen goldenen Händen wie den Theoretiker, den sensiblen Künstler wie den nüchternen Programmierer. Dieser Bedarf an allseitig gebildeten, talentierten Persönlichkeiten — und es ist ein massenhafter Bedarf! — resultiert nicht allein aus der dynamischen Entwicklung der Produktivkräfte und aus dem raschen Wechsel der Technologien und Erzeugnisse als Folge des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sowie aus der immer umfassenderen Intensivierung aller volkswirtschaftlichen Bereiche, die nun einmal eine größere Disposition benötigt. Vielmehr kommt es uns darauf an, alle Möglichkeiten zu eröffnen, damit die Menschen ihr Leben inhaltlich und kulturvoll zu gestalten vermögen. Eine solide, dem aktuellen Wissensstand entsprechende Allgemeinbildung bietet dafür eine seriöse Grundlage. Sie wird in der zehnklassigen allgemein-

bildenden polytechnischen Oberschule vermittelt; auf diese Schule baut ein entwickeltes System der Facharbeiterausbildung auf, in dem neben gründlicher berufstheoretischer und berufspraktischer Ausbildung auch die Allgemeinbildung fortgesetzt wird. Jene historisch gewachsenen Bildungsweg beschreiben derzeit etwa 80 Prozent der Schulabsolventen. Bewährt hat es sich ebenfalls, aus dem Kreis aller Absolventen dieser Schule jene jungen Menschen auszuwählen, die die besten Voraussetzungen für ein Hochschulstudium besitzen, und ihnen in einer Abiturstufe — der zweijährigen Erweiterten Oberschule, den dreijährigen Klassen der Berufsausbildung mit Abitur beziehungsweise in Spezialschulen und -klassen — eine erweiterte und vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln. Dieses Konzept einheitlicher grundlegender Allgemeinbildung und differenzierter Bildungswege entsprechend den gesellschaftlichen Erfordernissen und individuellen Fähigkeiten und Begabungen erweist sich, auch im internationalen Vergleich, als ein Vorzug unseres sozialistischen Bildungswesens.

Aber die differenzierten Bildungsweg beginnen doch erst nach dem zehnjährigen „Pflichtpensum“. Welche Möglichkeiten hat denn die Schule selbst, um Talente zu erkennen und zu fördern?

Bekanntlich arbeiten wir seit geraumer Zeit daran, unser Bildungsverhalten inhaltlich weiter auszugestalten und zu profilieren; davon zeugen neue Lehrpläne, Lehrbücher und neue Lehrmittel. Bis Ende der achtziger Jahre wird für die Schulen ein neues,

geschlossenes Lehrplanwerk vorgelegt, das den gesellschaftlichen Erfordernissen bis zur Jahrtausendwende und darüber hinaus entspricht. Das stellt neue Anforderungen auch an die Lehrer, die selbst weiterlernen müssen. Für sie besteht die Aufgabe darin, im Unterricht nicht nur jeden Schüler zum Ziel zu bringen und Zurückbleibenden besondere Hilfe zu geben, sondern zugleich an besonders leistungsstarke Schüler differenzierte Anforderungen zu stellen. Diese Doppelanforderung wird immer mehr zum Kriterium pädagogischer Meisterhaft!

Um Talente zu fördern, müssen sie natürlich erst einmal entdeckt werden. Hier und da zeigt es sich, daß es in der Bewertung verschiedener psychischer Voraussetzungen für Kreativität noch Unsicherheiten gibt: Gedächtnisleistungen, Fleiß und Zuverlässigkeit — Eigenschaften, die außerordentlich wichtig sind — werden häufig höher bewertet als ausgeprägte Interessen, Erkennen des Wesentlichen, flexibles und kombinationsreiches Denken, schöpferische Ungeduld und Organisationsvermögen. Hier haben wir noch bedeutende Reserven. Neben dem obligatorischen Unterricht gewinnt der fakultative, zunehmend in der 9. Klasse, zunehmende Bedeutung, um individuelle Interessen und Begabungen stärker ausprägen zu können. Die letzten etwa 40 verschiedenen fakultativen Lehrgänge werden auf rund 20 Hauptrichtungen und damit auf das Wesentliche von Literatur und Fremdsprachen bis hin zur Informatik und Computertechnik konzentriert; an jeder Schule sollen rund fünf

bis acht verschiedene Kurse angeboten werden.

Außerdem nutzen wir auch schulorganisatorische Differenzierungen im Interesse der Begabtenförderung, die bereits während der Ableistung des zehnjährigen „Pflichtpensums“ einsetzen: die Spezialschulen für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, Sport, Musik und anderes beginnen mit der 8. Klasse oder früher. Die Schulen für erweiterten Russischunterricht beginnen ab Klasse 3.

Schließlich gibt es für Talente und Begabungen ein reiches Betätigungsfeld außerhalb der Schule: In insgesamt über 93000 Arbeitsgemeinschaften gehen die Schüler der DDR ihren speziellen Interessen in Wissenschaften, Technik und Kunst nach. Etwa zwei von drei Schülern sind gegenwärtig Mitglied einer solchen Arbeitsgemeinschaft.

Welche Methoden der Förderung junger Talente haben sich besonders bewährt?

Was den Unterricht betrifft, so beachten die Pädagogen, daß es nicht ausreicht, nur die Schüler mit guten Zensuren zu sehen, sondern vor allem jene im Blickfeld zu haben, deren gute Leistungen in entwickelten intellektuellen Fähigkeiten, in starker Motivation, in ausgebildeten Lerninteressen begründet sind. Begabtenförderung beginnt mit der Befähigung zu schöpferischem Denken und Handeln. Deshalb achten wir stärker als früher auf die Gestaltung eines problematischen Unterrichts, auf das Schülerexperiment während der Schulstunde, auf Selbständigkeit beim

Es kam noch nie vor, daß diese ungewöhnliche Tankstelle nicht die Aufmerksamkeit der Fahrer auf dem Straßenabschnitt Milwauke-Portland (Staat Oregon) auf sich gelenkt hätte. Ihre Entstehungsgeschichte ist übrigens ganz einfach. Der ehemalige Militärflieger Art Laisy konnte sich nach seiner Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst gleich nach Kriegsende sein Leben nicht ohne seinen Kampfnossen — das Bombenflugzeug B 17 vorstellen, das von den Fliegern „fliegende Festung“ genannt wurde. Zwei Jahre lang verhandelte er mit Vertretern seines Truppenteils: Er bat, ihm die danach ausgebotene Maschine zu verkaufen. Schließlich kam das Kommando seiner Bitte entgegen, und Laisy erhielt das

Flugzeug zur unbefristeten Nutzung. Mit vier LKWs brachte Laisy die „fliegende Festung“ in seine Heimatstadt Milwauke, wo er eine kleine Tankstelle besaß. Das Flugzeug wurde wieder zusammengebaut und auf drei Stützen inmitten des Tankstellengeländes platziert. Eine solche ungewöhnliche Werbung machte das Geschäft Laisys gewinnbringend, und bald konnte er seinen Betrieb erweitern. Die Tankstelle wurde „Am Bomber“ genannt. Eine Zeitlang diente das Flugzeug sogar als eine Art Museum, das ein beliebiger Besucher gegen eine gewisse Gebühr besichtigen durfte.

Im Bild: Die unzertrennlichen Freunde — Laisy und der „Bomber“.

Foto: TASS

Tankstelle „Am Bomber“



